

Die Pistole 08

Beschreibung, Handhabung, Behandlung
und Schießausbildung

Siebente unter Berücksichtigung der H. Dv. 255 und der
L. Dv. 105 verbesserte und völlig neubearbeitete Auflage

Von Heinz Denckler

Heinz Denckler-Verlag, Berlin C 2

INHALTSVERZEICHNIS

Allgemeines	3
Beschreibung	
Die Hauptteile der Pistole	7
Zusammenwirken der Teile	18
Handhabung	21
Die Schießausbildung	
Zielen	23
Haltepunkt	24
Abkrümmen	25
Deuten	25
Die Munition zu Pistole 08	
Die scharfe Patrone	26
Behandlung	
Auseinandernehmen	26
Zusammensetzen	27
Vorsichtsmaßregeln und Behandlung der Pistole beim Schließen, bei Versagern und Hemmungen	28
Pflege und Aufbewahrung	31

Als Ergänzung für den Unterricht empfehlen wir große Wandtafel. Format DIN A 0 84,1 × 118,9 cm, vielfarbig, oben und unten mit Blechstreifen versehen. Preis per Stück 3,— RM.

Die Pistole 08

ALLGEMEINES

Die Pistole 08 führt ihre Bezeichnung nach dem Jahre, in dem sie im Deutschen Heere eingeführt wurde.

Wegen ihrer Treffsicherheit, Geschosswirkung, Feuerbereitschaft und Handlichkeit ist sie sowohl im Angriff wie in der Verteidigung auf nächste Entfernungen, namentlich aber im Kampf Mann gegen Mann, eine wertvolle Waffe.

Um ihre Eigenschaften voll zur Geltung bringen zu können, ist es von Wichtigkeit, die Pistole genau zu kennen und sie schnell und richtig handhaben zu können. Falsches und unvorsichtiges Handhaben gefährdet nicht nur den Schützen selbst, sondern auch in hohem Maße seine Umgebung. Unsachgemäße Behandlung oder falsche Pflege schädigen die Waffe und beeinträchtigen die Schußleistung.

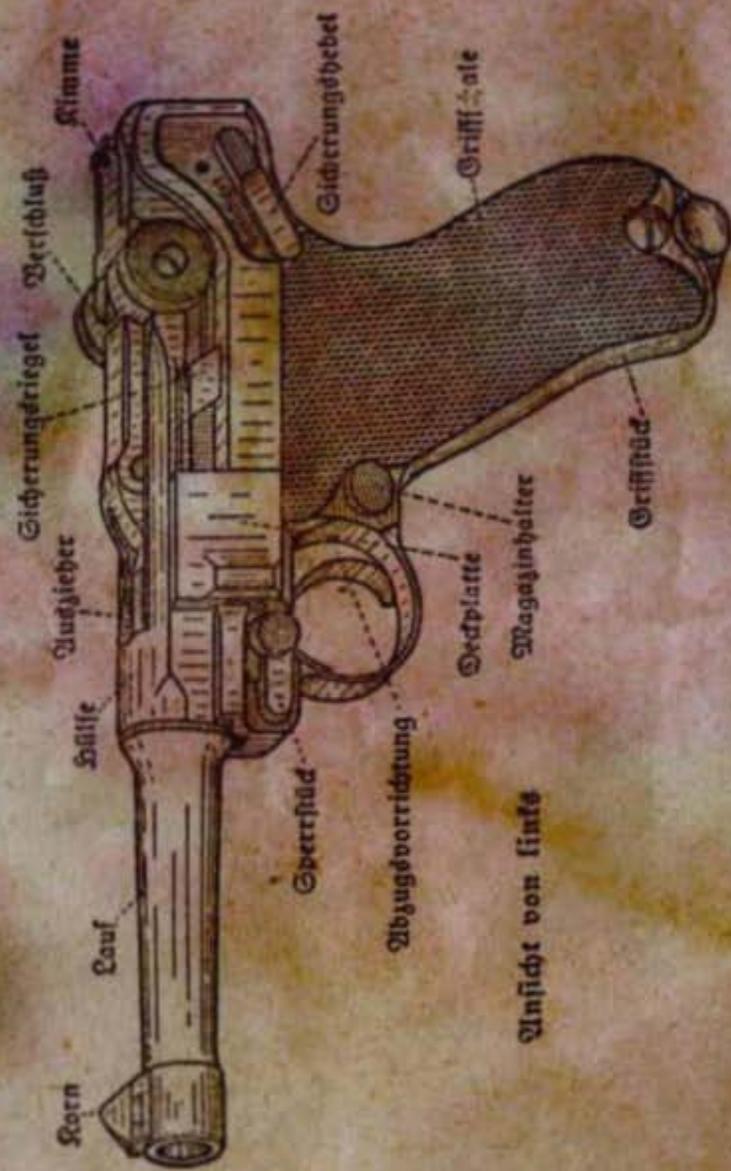
BESCHREIBUNG

Die Pistole 08 ist eine Selbstladewaffe mit Kniegelenkverschluß, System Parabellum, für 9-mm-Pistolenummunition. Durch den Druck der Pulvergase wird nicht nur das Geschosß vorwärts getrieben, sondern auch der Selbstlademechanismus der Waffe betätigt. Dieser bewirkt das Öffnen des Verschlusses, das Ausziehen und Auswerfen der Patronenhülse, das Spannen des Schlagbolzens und der Schließfeder, das Zuführen einer neuen Patrone und das Schließen des Verschlusses.

Geladene Pistolen sind an der an der linken Seite des Ausziehers angebrachten Aufschrift »G e l a d e n« kenntlich. Bei Hemmungen kann durch einen Blick in das Patronenlager oder auf das Magazin festgestellt werden, ob die Waffe leereschossen ist oder nicht.

Die Hauptteile der Pistole

Die Hauptteile der Pistole sind: Lauf, Hülse, Verschluß, Griffstück mit Deckplatte, Visiereinrichtung, Abzugsvorrichtung, Sicherung und Magazin.



Die Teile der Pistole sind aus Stahl bis auf die Griffschalen, die aus Nußbaumholz und das Bodenstück des Magazins, welches aus Aluminium gefertigt ist. Bodenstücke älterer Fertigung bestehen aus Nußbaumholz. Die Stahlteile sind zum Schutz gegen Rost brüniert, die Griffschalen sind gefirnißt.

Zu jeder Pistole gehört das Zubehör, bestehend aus der Tasche, dem Reservemagazin, dem Schraubenzieher und dem Pistolengurt, der allerdings nur von Beritteneu getragen wird.

Der Lauf

Der Lauf ist nach vorn verjüngt und an der Mündung bundartig verstärkt. Er ist in den Hülsenkopf eingeschraubt. Im Lauf wird die Patrone entzündet und dem Geschöß Geschwindigkeit, Richtung und drehende Bewegung gegeben.

Die Bohrung des Laufes heißt Seele. Man unterscheidet den vorderen gezogenen und den hinteren glatten Teil und das Patronenlager, in dem die Patrone zum Abschuß liegt. In die Seelenwände des gezogenen Teils sind sechs Züge eingeschnitten, nicht geradlinig zum Lauf, sondern spiralförmig mit Rechtswindung. Durch diese Züge erhält das Geschöß auf dem Wege vom Patronenlager bis zur Laufmündung eine Rechtsdrehung um seine Längsachse (Rechtsdrall), wodurch ein Überschlagen des Geschosses in



der Luft verhindert wird. Die zwischen den Zügen stehengebliebenen Teile des Laufinnern heißen Felder. Der Durchmesser des Laufes, der von Feld zu Feld gemessen wird, heißt Kaliber. Er beträgt rund 9 mm.

Das Patronenlager besteht aus dem Lager für die Patronenhülse und dem Übergangsteil für das Geschöß. Das Lager ist so geformt, daß das Einführen der Patrone begrenzt wird und ein Festklemmen der Patronenhülse nicht erfolgen kann.

Hülse

Die Hülse nimmt die Verschluss­teile auf. Sie besteht aus den beiden Gabelstücken, die nach vorn in einen Hohlzylinder — den Hülsenkopf — übergehen, in den das Muttergewinde für den Lauf eingeschnitten ist, durch welches Lauf und Hülse fest verschraubt sind.

Die Gabelstücke laufen nach hinten in Backen aus, die für die Aufnahme des starken Verbindungs­bolzens durchgebohrt sind. An den beiden Innenseiten befinden sich Nuten zur Führung der Hülse im Griffstück. Im linken Gabelstück ist die Abzugsstange mit Stangenbolzen und die Stangenfeder, im rechten der Auswerfer eingelagert.



Hinterer
Verbindungs­bolzen

Der Grenzstollen unterhalb des Hülsenkopfes begrenzt beim Schießen den Rückgang von Lauf und Hülse, indem er sich mit seiner abgerundeten hinteren Seite gegen die Einfassung im Griffstück legt. Das Vorgehen von Lauf und Hülse wird durch die Anlage der vorderen Seite des Grenzstollens am Sperrstück begrenzt.

Verschluss

Die Verschluss­teile bilden in Verbindung mit Lauf, Hülse und Griffstück den Verschluss der Waffe. Der Verschluss besteht aus vier Teilen:

Kammer,

Kniegelenk, bestehend aus dem

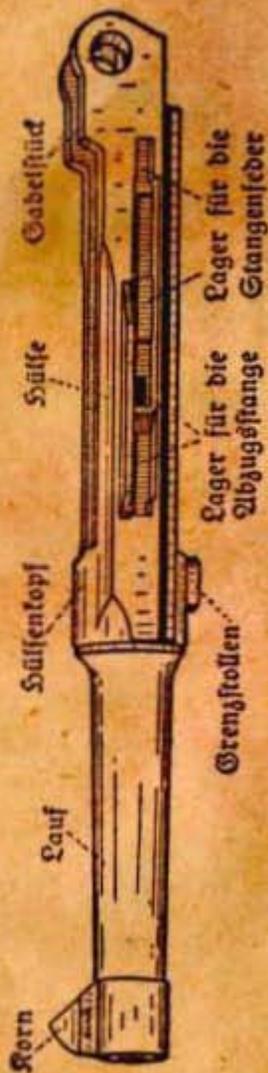
Vordergelenk und dem

Hintergelenk,

Kupplung und

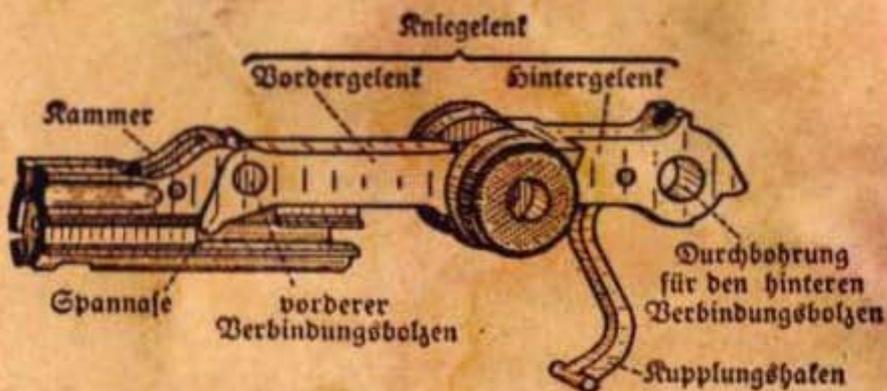
Schließfeder.

Die Kammer schließt den Lauf hinten ab, sobald das Kniegelenk gestreckt ist. Sie nimmt in ihrer Bohrung den Schlagbolzen, die



Magazinhalter

Schlagbolzenfeder und den Federkolben auf. Die Bohrung ist links für den Ansatz am Schlagbolzen und die Spannase des Vordergelenks entsprechend ausgearbeitet. In die Kammer ist oben der



Auszieher mit Ausziehfeder eingelagert. Dahinter befindet sich das Ohr zur Verbindung der Kammer mit dem Vordergelenk mittels des schwachen Verbindungsbolzens. An den beiden Längsseiten



Auszieher

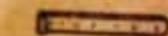


Auswerfer

der Kammer befinden sich je zwei Leisten, mit denen die Kammer in den Nuten der Hülse entlang gleitet. An der rechten Seite innerhalb der Leisten, ist die Längsnute für den Auswerfer und an der unteren Seite eine Rast für den Ansatz des Kammerfanglückes eingefertigt.

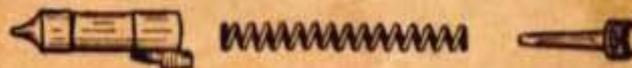
Der Schlagbolzen entzündet die Patrone. Er ist zur Aufnahme der Schlagbolzenfeder hohlgebohrt und verläuft nach vorn in eine Spitze. An der linken Seite des Schlagbolzens befinden sich zwei Ansätze, von denen der hintere als Rast für die Abzugsstange, der

vordere zum Zurückziehen des Schlagbolzens durch das Vordergelenk beim Spannen dient.



Abzugsstange
mit Stangenfeder

Die Schlagbolzenfeder liegt im Schlagbolzen und bewirkt dessen Vorschnellen.



Schlagbolzen mit Feder und Federkolben

Der Federkolben bildet das Widerlager für die Schlagbolzenfeder; er schließt die Kammer hinten ab und begrenzt gemeinsam mit dem Kammerboden die Rückwärtsbewegung der Kammer und der mit ihr verbundenen Teile.

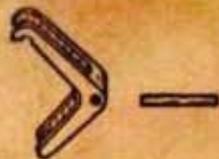
Der Auszieher dient gemeinsam mit dem Auswerfer zum Entfernen der Patronenhülse und läßt in hochgehobener Stellung durch die sichtbar gewordene Aufschrift »G e l a d e n« erkennen, daß sich eine Patrone im Lauf befindet. Die Auszieherfeder belästigt den Auszieher.

Das Kniegelenk, aus Vordergelenk und Hintergelenk bestehend, ermöglicht in Verbindung mit der Kupplung und Schließfeder die Vor- und Rückwärtsbewegung von Lauf und Hülse sowie das Öffnen und Schließen der Kammer.

Das Vordergelenk hat vorn auf der linken Seite eine Spannase, die beim Einknicken des Kniegelenks den Schlagbolzen zurückbewegt und dadurch die Schlagbolzenfeder spannt. Das Vordergelenk ist mit der Kammer durch den schwachen Verbindungsbolzen gelenkartig verbunden.

Das Hintergelenk ist vorn zum Öffnen des Verschlusses mit der Hand zu zwei gereiften Handhaben ausgebildet; es ist durch den mittleren Verbindungsbolzen mit dem Vordergelenk und durch den starken Verbindungsbolzen mit der Hülse gelenkartig verbunden.

Die Kupplung verbindet den eigentlichen Verschluss am Hintergelenk mit der Schließfeder. Die Kupplung besteht aus Kupplungsstange, Kupplungshebel und Kupplungshebelstift und Haken mit Hakenstift.



Die Kupplungsstange ist in der Schließfeder gelagert und dient zur Führung und zum Spannen derselben.

Der Haken ist mittels des Hakenstiftes drehbar im Hintergelenk, der Kupplungshebel mittels des Kupplungshebelstiftes drehbar im Griffstück gelagert. Letzterer verbindet die Kupplungsstange mit dem Haken.

Die Schließfeder ist eine Schraubensfeder. Sie lagert im Griffstück um die Kupplungsstange und fängt die durch den Schuß zurückgehenden Teile (Lauf, Hülse, Verschluss) auf und bringt sie wieder in ihre Ausgangsstellung zurück.

Griffstück und Deckplatte

Das Griffstück dient zur Handhabung der Pistole. Es nimmt die Abzugsvorrichtung und Sicherung in sich auf und dient der Hülse mit Lauf als Gleitbahn.

Vor dem Abzugsbügel ist das Sperrstück drehbar angeordnet. Links seitlich am Griffstück befinden sich die Lagerstellen für die Deckplatte, oberhalb des Abzugsbügels die Lagerstellen für den Abzug und für die Abzugsfeder.

Der Griff wird von dem mittleren nach unten verlängerten Teil gebildet. Er ist durch zwei Griffschalen, die durch je eine Griffschalenschraube gehalten werden, abgeschlossen. Unten ist das Griffstück zur Aufnahme des Magazins offen.



Sperrstück

Am Griff sind angebracht: Oben das Kammerfangstück, hinten die Schließfeder, links seitlich die Sicherung und vor dem Magazindurchbruch der Magazinhalter mit Magazinhalterfeder.



Griffstück massiv

Hinten oben am Griffstück befindet sich die Öse für einen Fastrümen.

Die beiden oben befindlichen Anschlagbacken am Griffstück sind nach vorn kurvenartig ausgearbeitet, um beim Rücklauf des eigentlichen Verschlusses ein Ausweichen der Handhaben des Hintergelenks nach oben und das hierdurch bedingte Einknicken des Kniegelenks zwecks Öffnung des eigentlichen Verschlusses zu ermöglichen.



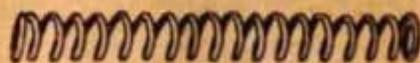
Griffschale mit Schraube

Die Deckplatte hält den Abzug im Lager fest, schützt den Abzugshebel und die Abzugsstange vor Beschädigungen und Verschmutzungen und verhindert eine unbeabsichtigte Einwirkung durch Druck oder Schlag auf den vorderen Teil der Abzugsstange.

Die Deckplatte wird in die Lagerstellen am Griffstück eingesetzt und durch das Sperrstück verriegelt.

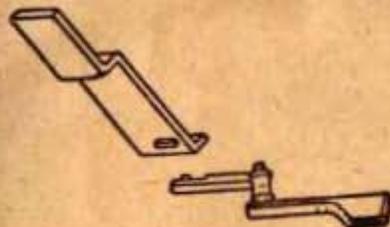
Das Sperrstück hält mit seinem langen Arm die Deckplatte fest und begrenzt mit seinem Ansatz und dem Grenzstollen der Hülse die Vorwärtsbewegung von Hülse mit Lauf.

Das Sperrstück ist im vorderen Ende des Griffstücks gelagert und wird durch die Sperrstückfeder in seiner jeweiligen Stellung gehalten.



Schließfeder mit Kupplungsstange

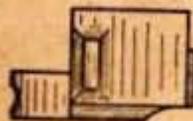
Sicherung
von rechts oben gesehen



Sicherung
von vorn



Deckplatte
von vorn



Deckplatte
von hinten



Abzug

Das Kammerfangstück ist oben rechts im Griffstück gelagert. Das Kammerfangstück hält die Kammer nach dem Abfeuern der letzten Patrone oder nach Zurückgehen des Verschlusses bei leerem Magazin hinten fest, wobei es vom Knopf des Magazins hochgehoben wird.

Die Griffschalen geben dem Griff eine handliche Form und schützen das Magazin. Sie sind mit entsprechenden Ansätzen in das Griffstück eingeschoben und werden mit je einer Griffschalenschraube festgehalten.

Visiereinrichtung

Die Visiereinrichtung besteht aus Korn und Visier.

Das Korn ist mit dem Kornfuß in die Kornwarze eingeschoben. Es steht richtig, wenn der Eintrieb auf Kornfuß und Kornwarze eine gerade Linie bildet.

Die Kornwarze ist mit dem Lauf und das Visier mit dem Hintergelenk aus je einem Stück gearbeitet.

Abzugseinrichtung

Die Abzugseinrichtung dient zum Abziehen des gespannten Schlagbolzens.

Teile der Abzugseinrichtung sind: Abzug mit Abzugsfeder, Abzugshebel und Abzugshebelstift; Abzugsstange mit Stangenfeder; Stangenbolzen; Stangenbolzenfeder und Stangenbolzenstift.

Der Abzug lagert im Griffstück und wird durch die Abzugsfeder ständig nach vorn gedrückt. Der obere gabelartige Teil des Abzuges dient dem Abzugshebel zum Eingriff und heißt Kralle.

Der Abzugshebel, der als Winkelhebel mittels des Abzugshebelstiftes in der Deckplatte drehbar gelagert ist, überträgt die Tätigkeit des Abzuges auf den Stangenbolzen und somit auf die Abzugsstange.

Die Abzugsstange hält mit dem in die Kammerbahn hineinragenden Ansatz beim Vorschneilen der Kammer den Schlagbolzen an seiner Rast zurück. Die Abzugsstange ist in der linken Seite der Hülse beweglich gelagert.

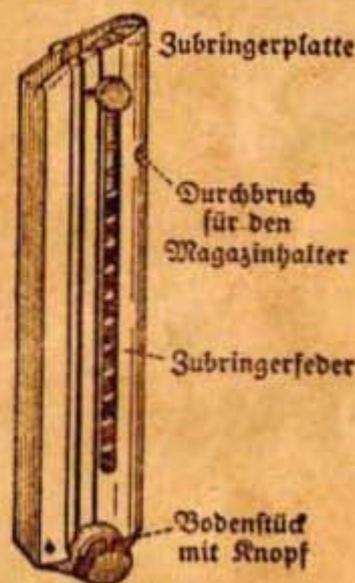
Die Stangenfeder bewirkt, daß die Abzugsstange nach dem Abziehen mit ihrem vorderen Teil wieder nach außen treten kann. Die Stangenfeder ist in der linken Hülsenwand gelagert.

Der Stangenbolzen bildet die Angriffsstelle für den Abzugshebel, wenn dieser durch den Abzug betätigt wird. Der Stangenbolzen ist mit der Stangenbolzenfeder vorn in der Abzugsstange gelagert und wird durch den Stangenbolzenstift gehalten.

Sicherung

Die Sicherung dient zum Sichern und Entsichern der Pistole und ist hinten oben in der linken Seite des Griffstücks gelagert. Die Sicherung besteht aus dem Sicherungshebel, dem Sicherungsriegel und dem Sicherungshebelstift.

Am Sicherungshebel wird durch Daumendruck nach unten oder oben das Sichern bzw. Entsichern betätigt. Der Sicherungshebel ist



Magazin

ein zweiarmiger Hebel, dessen hinterer Teil zur Handhabung dient. Am vorderen Teil befindet sich auf der inneren Seite ein Zapfen, der in einen entsprechenden Durchbruch des Sicherungshebels ein-

greift, wodurch dieser mit dem Sicherungshebel beweglich verbunden ist.

Der Sicherungshebel bewirkt die eigentliche Sicherung der Pistole gegen unbeabsichtigtes Abziehen, indem er beim Abwärtsdrücken des Sicherungshebels aufwärts steigt und sich vor die Abzugsstange stellt. Er erhält seine Führung durch einen entsprechenden Durchbruch im Griffstück.

Durch den Sicherungshebelstift wird der Sicherungshebel in seinem Lager festgehalten.

Magazin

Das Magazin ist ein Stangenmagazin, das acht Patronen faßt und in das Griffstück von unten eingeführt wird, bis der Magazinhalter hörbar einrastet. Das Magazin wird durch Druck auf den Magazinhalter gelöst, so daß es entfernt werden kann.

Teile des Magazins sind: Gehäuse, Zubringer mit Zubringerknopf, Zubringerfeder mit Federkopf, Bodenstück mit Stift.

Magazinhalter



Das Gehäuse nimmt den Zubringer, die Zubringerfeder mit Federkopf und das Bodenstück in sich auf. An der rechten Seite des Gehäuses befindet sich der Schlitz für den im Zubringer befestigten Knopf und der Ausschnitt für den Magazinhalter. Oben sind die Seitenwände des Gehäuses lippenförmig nach innen gebogen, wodurch der Sitz der Patronen begrenzt wird. Zwei nach innen gedrückte Nasen bilden den Anschlag für den Zubringer.

Der Zubringer schiebt durch den Druck der Zubringerfeder die Patronen nach oben. Der Zubringerknopf hebt das Kammerfangstück, sobald das Magazin leer ist und dadurch der Zubringer mit dem Zubringerknopf ganz hochgleiten kann. Der Zubringerknopf dient ferner zur Handhabung des Zubringers beim Füllen bzw. Entleeren des Magazins.

Die Zubringerfeder ist eine Schraubenfeder. Sie lagert mit ihrem unteren Ende im Bodenstück. In ihrem oberen Ende befindet sich der Federkopf, durch welchen sich die Zubringerfeder gegen den Zubringer stützt und mit diesem die Patronen nach oben vor die Stirnfläche der Kammer drückt.

Das Bodenstück schließt das Magazingehäuse unten ab. Es dient als Lager für die Zubringerfeder und zur Handhabung des Magazins. Das Bodenstück ist von unten in das Gehäuse eingeschoben und mit diesem durch den Stift verbunden.

Zubehör.

Zu jeder Pistole 08 gehört eine Tasche, ein Reservemagazin und ein Schraubenzieher; für Berittene auch ein Pistolengurt.

Schraubenzieher



Die Tasche ist aus Leder und nimmt die Pistole, das Reservemagazin und den Schraubenzieher auf.

Der Schraubenzieher dient zum Herausnehmen und Einsetzen des Federkolbens, zum Lösen und Anziehen der Griffschalenschrauben und zum Füllen und Entleeren des Magazins.

Der Pistolengurt soll den Verlust der Pistole bei oder nach dem Schießen verhindern.

Beim Gebrauch werden Kopf und rechter Arm durch die Schlaufe des Pistolengurts geführt, die Pistole in den Karabinerhaken eingehakt und in der Pistolentasche untergebracht. Bei erhöhter oder sofortiger Feuerbereitschaft kann die Pistolentasche geöffnet sein. Nach Beendigung des Schießens kann die Pistole — in gesichertem Zustand — auch in der Bewegung zunächst solange am Pistolengurt hängend getragen werden, bis die Unterbringung

in der Pistolentasche möglich ist. Der Pistolengurt ist zusammengelegt unter dem Deckel der Pistolentasche unterzubringen. Der Karabinerhaken ist bei der Unterbringung des Pistolengurtes in der Pistolentasche an der Pistole zu belassen, um ein Verlieren des Pistolengurtes zu vermeiden.

Zusammenwirken der Teile

Der Verschuß ist geschlossen, die Patrone im Lauf, die Auszieherkralle hat den Rand der Patrone erfaßt, der Auszieher ist in die Höhe getreten, die Schlagbolzenfeder ist gespannt, die Rast des Schlagbolzens ist hinter den Ansatz der Abzugsstange getreten. Der Sicherungshebel steht in der oberen Rast (die Bezeichnung »Gesichert« ist verdeckt), der Sicherungshebel ist nach unten getreten (entsichert) und gibt die Abzugsstange frei.

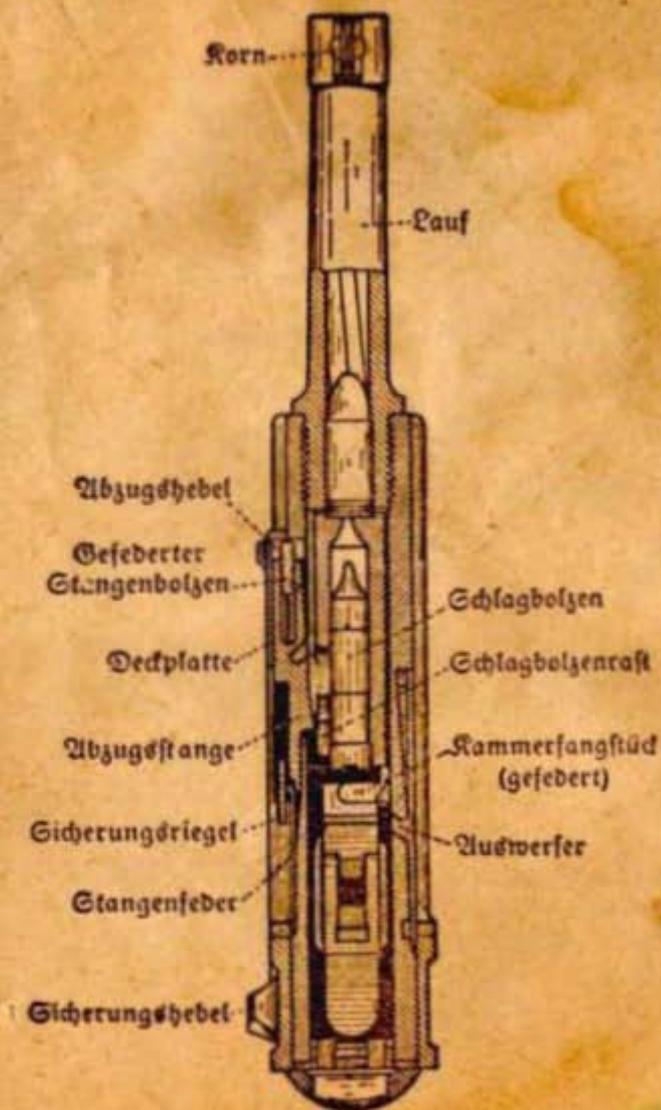
Der Abzug wird zurückgezogen. Hierdurch bewegt sich die Kralle des Abzuges nach unten und nimmt den waagerechten unteren Hebelarm des Abzugshebels mit. Hierdurch wird der senkrechte Hebelarm des Abzugshebels nach rechts geführt. Er drückt seitlich gegen den Stangenbolzen und dadurch die Abzugsstange mit ihrem vorderen Teil nach innen. Der hintere Teil der Abzugsstange mit dem Ansatz geht nach außen, der Ansatz tritt aus der Kammerbahn, die Schlagbolzenrast wird frei, die Schlagbolzenfeder schnell den Schlagbolzen gegen das Zündhütchen, und die Patrone wird entzündet.

Durch die Pulvergase wird das Geschöß aus dem Lauf getrieben und der Rücklauf von Lauf mit Verschuß bewirkt. Beide gehen zunächst gemeinsam in gerader Richtung etwa 6 mm zurück, bis die Handhaben des Hintergelenks an die Backen des Griffstücks anschlagen. Das Kniegelenk ist jetzt zum Hochschnellen frei. Der Lauf ist bis zu diesem Augenblick geschlossen.

Während die Handhaben des Hintergelenks an den Backen des Griffstücks emporgleiten und der Verschuß sich allmählich öffnet, setzen Lauf und Hülse die Rückwärtsbewegung fort (etwa 4 mm) und spannen hierdurch die Schließfeder noch weiter. Begrenzt wird diese Rückwärtsbewegung durch den Grenzstollen der Hülse am Widerlager des Griffstücks.

Beim Öffnen des Verschlusses legt sich die Spanne des Vordergelenkes gegen den Ansatz des Schlagbolzens und drückt diesen zurück. Die Schlagbolzenspitze tritt schon hinter die Stirnfläche

Waagerechter teilweiser Schnitt von oben gesehen



der Kammer, wenn letztere 2 mm von dem Laufmundstück entfernt ist.

Die Rast am Schlagbolzenansatz gleitet über den in die Kammerbahn ragenden Ansatz der Abzugsstange hinweg, die Schlagbolzenfeder wird etwa um ein Drittel gespannt.

Die Patronenhülse, die bei dieser Rückwärtsbewegung der Kammer vom Auszieher oben gehalten wird, stößt gegen den Auswerfer und wird so nach oben rückwärts ausgeworfen.

Bei vollständig geöffnetem Verschuß schlägt die Nase des Hintergelenks von außen übergreifend gegen das Verschußwiderlager am Griffstück, der Federkolben und der Kammerboden wirken diesem Druck von innen entgegen und begrenzen so den Rücklauf der Kammer. Der Kupplungshaken tritt in den Ausschnitt des Verschußwiderlagers ein.

Der Stangenbolzen, der mit dem vorderen Teil der Abzugsstange beim Abziehen einwärts gedrückt wurde, gleitet beim Rücklauf der Hülse vom Abzugshebel ab, er wird frei, so daß der vordere Teil der Abzugsstange unter dem Druck der Stangenfeder wieder nach außen treten kann. Die Einwirkung des Abzuges auf die Aufzugsstange ist damit aufgehoben. Der Ansatz am hinteren Teil der Abzugsstange tritt in die Kammerbahn.

Die durch den Rücklauf der Hülse und das Öffnen des Verschlusses gespannte Schließfeder streckt wieder das Kniegelenk und schnell damit den Lauf mit Hülse in die Verschußstellung vor. Der Grenzstollen der Hülse begrenzt die Vorwärtsbewegung am Widerlager des Sperrstückes. Bei diesem Vorschnellen hat die Stirnfläche der Kammer die aus dem Magazin nach oben getretene nächste Patrone in den Lauf geschoben, der Auszieher ist wieder über den Band der Patrone getreten, der Schlagbolzen ist an seiner Rast durch den Ansatz der Abzugsstange zurückgehalten — die Schlagbolzenfeder also gut gespannt —, der Stangenbolzen gegen den Abzugshebel gestoßen und nach rückwärts in sein Lager gedrückt.

Beim Nachlassen des Abzuges wird infolge des Druckes der Abzugsfeder der waagerechte Hebelarm des Abzugshebels gehoben, der senkrechte Hebelarm von dem Stangenbolzen fortgeschwenkt, so daß dieser deutlich hörbar aus seinem Lager durch die Stangenbolzenfeder in die Vorderstellung vorgeschneilt wird. Ein erneutes Abziehen ist nunmehr wieder möglich.

Ist die letzte Patrone im Lauf, so liegt der Zubringerkopf unter dem Druck der Zubringerteder am Kammerfangstück und ist bestrebt, dieses hochzuziehen. Dies erfolgt, sobald die Verschußteile infolge des Schusses zurückgeglitten sind. Es tritt dann der Stollen am Kammerfangstück in die unten an der Kammer befindliche Rast u. d. hindert so die Verschußteile am Vorschnellen. Soll der Verschuß wieder nach vorn gebracht werden, so ist vorher das Kammerfangstück auszuschalten. Dies geschieht, indem das leere Magazin etwas nach unten oder ganz herausgezogen und das Kniegelenk zurückgezogen wird. Der Druck des Zubringerknopfes auf das Kammerfangstück hört auf, das Kammerfangstück schnell durch den Druck der Feder zum Kammerfangstück in sein Lager zurück und gibt den Verschuß frei.

Durch das Abwärtsdrücken des Sicherungshebels in die Sicherungsrast (Sichtbarwerden der Bezeichnung »Gesichert«) steigt der Sicherungshebel aufwärts und verhindert so die Bewegung des hinteren Teiles der Abzugsstange nach außen.

HANDHABUNG

Die Pistole muß, wenn nicht geschossen wird, stets gesichert sein. Ist sie nicht geladen, so muß sie auch gespannt sein. Das Sichern und Entsichern erfolgt, indem der Schütze den Sicherungshebel mit dem Zeigefinger und Daumen der linken Hand zurück- oder vorschiebt.

Ist die linke Hand nicht frei, so erfolgt die Ausführung mit dem Daumen der rechten Hand.

Die Pistole bleibt in der rechten Hand, Zeigefinger längs des Abzuges. Die Mündung zeigt vorwärts-abwärts. Der Schütze nimmt durch einen Druck mit dem linken Daumen auf den Magazinhalter das leere Magazin mit der linken Hand heraus und steckt es hinter das Koppel.

Der Schütze entschert und spannt, indem Daumen und Zeigefinger der linken Hand den Verschuß zurückziehen und wieder vorschnellen lassen. Nach dem Spannen ist sofort zu sichern.

Das Magazin wird in das Griffstück eingeführt. Die Waffe wird geladen, indem Daumen und Zeigefinger der linken Hand den Verschuß vollständig zurückziehen und wieder vorschnellen

lassen. Hierdurch wird die oberste Patrone in den Lauf geschoben. Der Auszieher tritt heraus, die Aufschrift »G e l a d e n« wird sichtbar.

Geladene Pistolen sind immer mit den Worten: »Geladen und gesichert« zu übergeben.

Die Pistole bleibt gesichert. Sie bleibt in der rechten Hand. Mündung zeigt vorwärts-abwärts. Der Daumen der linken Hand drückt auf den Magazinhalter. Die linke Hand nimmt das Magazin heraus und steckt es hinter das Koppel. Der kleine Finger der rechten Hand deckt die Öffnung des Griffstücks. Daumen und Mittelfinger der linken Hand ziehen den Verschuß zurück, während der Zeigefinger auf die vom Auszieher gehaltene Patrone drückt. Die in den Griffdurchbruch fallende Patrone wird aufgefangen. Die linke Hand läßt den Verschuß vorschnellen. Die Pistole wird entsichert. Sie muß entspannt werden. Hierzu zieht die linke Hand den Verschuß nur wenig, etwa 1 cm, zurück. Der Zeigefinger der rechten Hand zieht den Abzug zurück. Die linke Hand läßt den Verschuß langsam vorgehen.

Es wird gesichert. Das Magazin wird eingeführt.

Das leereschossene Magazin (Verschuß steht hoch) wird folgendermaßen gewechselt:

Der Schütze sichert. Er behält die Pistole in der rechten Hand, Zeigefinger längs des Abzuges. Der linke Daumen drückt auf den Magazinhalter. Das Magazin wird mit der linken Hand herausgenommen und hinter das Koppel gesteckt. Das gefüllte Magazin wird mit der linken Hand eingeführt. Das Kammerfangstück wird ausgeschaltet, indem die linke Hand den Verschuß vollständig zurückzieht und wieder vorschnellen läßt. Die oberste Patrone wird hierdurch in den Lauf geschoben. Der Auszieher tritt heraus. Das Wort »G e l a d e n« wird sichtbar.

Das leere Magazin wird in die Pistolentasche gesteckt.

Die linke Hand erfaßt das Magazin, Öffnung oben, Spitze rechts. Sie setzt den Schraubenzieher — Schneide oben — mit seiner Durchbohrung über den Kopf des Zubringers und zieht ihn mit dem Daumen um den Abstand einer Patronenstärke herunter. Die rechte Hand schiebt eine Patrone unter die übergreifenden Lippen, ohne sie gewaltsam auseinanderzudrücken. Das Herunterziehen des Zubringers erfolgt absatzweise.

Die rechte Hand erfaßt das Magazin, Öffnung nach oben, Geschößspitze nach vorn zeigend. Der Daumen der rechten Hand drückt, um den Druck der Zubringerfeder auszuschalten, den Knopf des Zubringers etwas nach unten, während der Daumen der linken Hand die oberste Patrone herausschiebt. Der Knopf des Zubringers wird jedesmal, nachdem eine Patrone herausgeschoben ist, wieder losgelassen, damit die Patronen richtig gelagert bleiben.

DIE SCHIESSAUSBILDUNG

Um die Eigenschaft der Pistole 08 als Nahkampfwaffe im Ernstfall voll zur Geltung bringen zu können, muß bei der Schießausbildung besonderer Wert auf schnelle und unvorbereitete Schußabgabe (Schnellschuß) gelegt werden.

Durch die Kürze der Waffe und die Art des Anschlages wird bei falscher Handhabung die Umgebung des Schützen gefährdet. Es ist ihm deshalb von Anfang an einzuprägen, daß er die Mündung der Pistole stets, ganz gleich, ob mit Zielmunition, Exerzier-, Platz- oder scharfen Patronen geübt wird, nach vorn und zum Boden richten muß und den Abzug nicht berühren darf. Der Zeigefinger hat stets oberhalb des Abzugsbügels längs des Griffstückes zu liegen. Erst zum Schuß wird die Waffe entsichert und der Finger an den Abzug gelegt.

Wird nicht sofort geschossen, ist zu sichern, auch wenn mit Exerzier-, Platzpatronen oder Zielmunition geübt wird.

Es darf nie vergessen werden, daß die Waffe nach dem Schuß ohne weiteres wieder geladen und gespannt ist.

Zielen

Die Zielübungen müssen den Schützen mit der kurzen Visierlinie vertraut machen.

Zunächst wird am Anschußtisch gezielt. Der Mann setzt sich hinter den Tisch, stützt den rechten Ellenbogen auf und schlägt an.

Die linke Hand darf den rechten Unterarm dicht hinter dem Handgelenk umfassen oder die rechte Hand von unten stützen.

Diese umfaßt den Griff so, daß Handteller und Finger fest um das Griffstück liegen.

Hat der Schütze hinreichende Sicherheit im Zielen erlangt, so wird mit Zielmunition geschossen.

Haltepunkt

Der Haltepunkt ist im allgemeinen »Mitte des Zieles«. Der Eigenart der Pistole, den Entfernungen usw. wird durch Höher-



Falsches Umfassen der Pistole

Tiefer- oder Seitwärtshalten entsprochen. Der Schütze muß wissen, welchen Haltepunkt er mit seiner Pistole auf die verschiedenen Entfernungen zu wählen hat.

Abkrümmen

Der Abzug wird durch gleichmäßiges, entschlossenes Krümmen des Zeigefingers zurückgezogen, bis der Schuß fällt. Häufiges Üben ist notwendig, damit der Schütze lernt, während des Krümmens den Lauf in der Richtung festzuhalten. Reißer verschlechtert wegen der Kürze der Waffe und der Art des Anschlags das Ergebnis noch mehr als beim Schießen mit dem Gewehr.



Richtiges Umfassen der Pistole

Wenn nicht sofort weitergeschossen wird, gibt der Zeigefinger nach dem Schuß den Abzug langsam frei und legt sich oberhalb des Abzugsbügels. Die Pistole wird im Anschlag gesichert.

Das Deuten

Wenn der Schütze nach Ansicht des Schießlehrers das überlegte Zielen und das Abkrümmen beherrscht und die Zielschußübungen mit Erfolg erledigt hat, wird er im Deuten ausgebildet. Der Mann »deutet« auf den Haltepunkt und krümmt ohne genaues Zielen rasch ab. Dabei wird ihm gestattet, mit dem längs des

Gleitstückes ausgestreckten Zeigefingers auf das Ziel zu deuten und mit dem Mittelfinger abzukrümmen. Die Pistole wird bei »Deutübungen« mit vorwärts-abwärts gerichteter Mündung entschert.

DIE MUNITION ZUR PISTOLE 08

Die scharfe Patrone

Sie besteht aus: Hülse, Zündhütchen, Pulverladung und dem Geschöß.

Die Hülse ist aus Messing und hat hinten eine Eindrehung, in die die Krallen des Anziehers greift. In der Mitte des Hülsenbodens liegt die Zündglocke mit dem Amboß für das Zündhütchen. Die Zündglocke hat zwei Zündkanäle, durch die der Zündstrahl an die Pulverladung gelangt.

Das Zündhütchen ist aus Messing und enthält den Zündsatz.

BEHANDLUNG

Die Leistungsfähigkeit der Pistole ist von ihrer Beschaffenheit und Behandlung abhängig. Unsachgemäßes Auseinandernehmen und Zusammensetzen der Pistole, Beschädigungen, Rost und Schmutz an den Pistolenteilen oder des Magazins beeinträchtigen das sichere Zusammenwirken der Teile und können die Verwendbarkeit der Pistole in Frage stellen. Vor derartigen Schäden ist die Pistole unter Beachtung nachstehender Vorschriften sorgfältig zu bewahren.

Auseinandernehmen

Die Pistole ist jedesmal nur soweit als notwendig auseinanderzunehmen. Im vorschriftsmäßigen Entfernen und Anordnen von Deckplatte, Lauf mit Hülse, Kammer mit Kniegelenk und Schlagbolzeneinrichtung muß jeder Soldat ausgebildet sein. Das weitere Zerlegen der Pistole geschieht in der Waffenmeisterei.

Entladen; danach ist durch Zurückziehen des Verschlusses festzustellen, ob sich keine Patrone mehr im Lauf befindet. Die Pistole wird in die rechte Hand genommen, Daumen in der Aushöhlung des Griffes unterhalb der Öse, vier Finger legen sich über den Verschuß und ziehen diesen zurück. Der Daumen der linken Hand schiebt den Knopf des Sperrstückes eine Vierteldrehung nach unten, nimmt zusammen mit dem Zeigefinger die Deckplatte ab und zieht den Lauf mit der Hülse, eingesetzter Kammer und Kniegelenk nach vorn vom Griffstück ab.

Lauf mit Hülse (eingesetzter Kammer und Kniegelenk) in der linken Hand halten, Korn oben, Mündung links (nach unten), mit einem Finger der rechten Hand den starken Verbindungsbolzen nach links herausdrücken und links herausnehmen. Die rechte Hand legt die Handhaben leicht an und zieht die Kammer mit Kniegelenk aus der Hülse.

Die linke Hand hält die Kammer, Stirnfläche der Kammer links, Spannase des Vordergelenkes oben. Mit der Spitze des Zeigefingers der rechten Hand oder mit dem Schraubenzieher wird der Federkolben einwärts gedrückt, um ein Viertel linksgedreht und, dem Druck der Feder langsam nachgebend, der Federkolben mit Schlagbolzenfeder und Schlagbolzen herausgenommen.

Griffstück in die linke Hand nehmen, Kammerfangstück mit dem rechten Daumen am Ansatz etwas hochgeben, mit dem Zeigefinger erfassen und nach hinten herausziehen. Die Herausnahme des Kammerfangstückes erfolgt nur in der Waffenmeisterei.

Zusammensetzen

Griffstück in die linke Hand nehmen, Kammerfangstück mit dem rechten Daumen, Zeigefinger am Ansatz, erfassen und in das Lager im Griffstück nach vorn einschieben, wobei der Mittelfinger etwa in der Mitte auf das Kammerfangstück drückt.

Kammer in die linke Hand nehmen wie beim Herausnehmen der Schlagbolzeneinrichtung, Kniegelenk gestreckt. Der Schlagbolzen mit Schlagbolzenfeder wird in die Kammer geschoben und der Federkolben so in die Schlagbolzenfeder gesteckt, daß die Nase am Kopf nach oben zeigt. Mit der Spitze des Zeigefingers oder mit dem Schraubenzieher wird der Federkolben in die Kammer gedrückt und um ein Viertel nach rechts gedreht, bis der Feder-

kolben etwas zurückgefedert und die Nase in die Nute der Kammer eingetreten ist.

Lauf mit der Hülse in die linke Hand nehmen, Korn oben, Mündung links. Den vorderen Teil der Abzugsstange mit dem Daumen nach innen drücken, damit der Ansatz aus der Kammerbahn tritt. Die rechte Hand führt die Kammer in die entsprechenden Nuten der Hülse ein, hebt das Kniegelenk etwas hoch, schiebt Kammer mit Kniegelenk ganz nach vorn und setzt den starken Verbindungsbolzen von links nach rechts ein.

Das Aufbringen des Laufes mit Hülse und Verschuß ist nur bei völlig gestrecktem Kniegelenk möglich. Der Lauf mit Hülse wird in die linke Hand genommen, Korn nach unten, Mündung links, Haken zurückgelegt. Die rechte Hand schiebt das Griffstück, Griff nach oben, auf die Hülse. Die Pistole wird mit dem Griff nach unten gedreht und der Lauf mit Hülse soweit nach vorn gezogen, daß der Haken vor dem Kupplungshebel einfällt. Nunmehr wird der Lauf mit Hülse wie beim Abnehmen zurückgezogen wobei darauf zu achten ist, daß der Haken mit dem Kupplungshebel gekuppelt bleibt. Die linke Hand legt die Deckplatte mit der Halteleiste an das Griffstück, der Daumen dreht den Knopf des Sperrstücks nach oben bis zur Begrenzung. Durch wiederholtes Öffnen und Schließen des Verschlusses ist das Zusammensetzen der Pistole auf seine Richtigkeit zu prüfen. Zum Schluß wird das Magazin eingesetzt und die Pistole entspannt.

VORSICHTSMASSREGELN U. BEHANDLUNG DER PISTOLE BEIM SCHIESSEN, BEI VERSAGERN UND HEMMUNGEN

Vor dem Abmarsch zum Schießen und kurz vor Beginn des Schießens ist nachzusehen, ob das Laufinnere rein und frei von Fremdkörpern ist. Vor dem Laden ist der richtige Gang des Verschlusses und der Sicherung zu prüfen. Beschädigte und verschmutzte Patronen sowie solche mit losem Geschöß dürfen nicht geladen werden. Auf den Boden gefallene Patronen oder Magazine sind sorgfältig zu reinigen. Zur Reinigung sind die Patronen aus dem Magazin zu nehmen.

Versager können entstehen:

- a) durch Fehler der Munition,
- b) wenn infolge von Beschädigung, Verrostung, Verschmutzung der Pistolenteile oder nicht genügendem Ölen die Pistole nicht völlig geschlossen ist.

Bei einem Versager wird langsam abgesetzt, die Patrone herausgenommen und ein zweites Mal geladen. Versagt die Patrone wieder, so wird sie in eine andere Pistole geladen. Versagt sie auch bei dieser bei einmaligem Abziehen, so ist sie als »Versager« abzugeben.

Hemmungen in der Gängigkeit können entstehen durch Beschädigungen, Verrostungen, Verschmutzungen, Mängel an den Patronen oder am Magazin, Patronenlager, an den Verschußteilen sowie durch Ungeschicklichkeit des Schützen. Die Ursachen von Hemmungen soll der Soldat feststellen und beseitigen können. Die Beseitigung darf niemals durch erhöhten Kraftaufwand versucht werden. Zur Beseitigung von Hemmungen ist die Pistole stets zu sichern und die Mündung so zu halten, daß niemand gefährdet wird.

1. Die Pistole hat sich nach dem Schuß nicht geöffnet; die leere Patronenhülse ist im Patronenlager steckengeblieben; es ist also keine neue Patrone in den Lauf gelangt.

Ursache:

Die Patronenhülse klemmt im Patronenlager.

Abhilfe:

Der Verschuß wird kräftig zurückgerissen, so daß die Hülse herausfliegt.

2. Die leere Patronenhülse ist nach dem Schuß zwischen Lauf und Kammer festgeklemmt.

Ursache:

a) Die Verschußteile sind nicht genügend zurückgelaufen, weil deren Gang erschwert ist. Die Patronenhülse ist daher nicht gegen

den Auswerfer gestoßen und so durch die Verschlussteile (Kammer mit Kniegelenk) eingeklemmt worden:

b) Auszieher oder Auswerfer sind fehlerhaft.

Abhilfe:

Zu a) Verschuß öffnen, und, wenn noch Patronen im Magazin sind, Kammer mit Kniegelenk an den Handhaben festhalten, Patronenhülse herausnehmen, Kammer mit Kniegelenk vorschnellen lassen, erforderlichenfalls reinigen und ölen.

Zu b) Die Pistole ist in der Waffenmeisterei zur Instandsetzung abzugeben.

3. Der freie Gang der Verschlussteile ist gehemmt, die Patrone läßt sich nicht vollständig einführen und der Verschuß ist teilweise geöffnet.

Ursache:

a) Reibestellen infolge von Rost, Schmutz, Trockenheit oder Beschädigung;

b) Fremdkörper (Sand, Hülsenreste usw.) im Verschuß oder Patronenlager;

c) Patrone verbeult;

d) Kammer mit Kniegelenk ist vertauscht.

Abhilfe:

Zu a) Reinigen und Ölen.

Zu b) Fremdkörper entfernen, nötigenfalls Verschlussteile reinigen und ölen.

Zu c) Patrone entfernen.

Zu d) Richtige Kammer mit Kniegelenk einsetzen.

4. Nach dem Abfeuern der letzten Patrone bleibt der Verschuß nicht offen.

Ursache:

a) Kammer mit Kniegelenk ist nicht genug zurückgelaufen, so daß das Kammerfangstück nicht in die Rast der Kammer eintreten konnte;

b) das Kammerfangstück ist am Ansatz oder die Kammer an der Rast abgenutzt oder die Feder zum Kammerfangstück ist gebrochen;

c) der Zubringer klemmt im Gehäuse oder die Zubringerfeder ist lahm oder gebrochen, der Zubringer ist nicht bis in seine oberste Stellung gekommen, so daß der Zubringerknopf das Kammerfangstück nicht gehoben hat.

Abhilfe:

Zu a) Verschuß vollständig öffnen.

Zu b) und c) Pistole in der Waffenmeisterei zur Instandsetzung abgeben.

Eine Pistole, bei der Hemmungen wiederholt vorkommen oder sich nicht beseitigen lassen, ist in der Waffenmeisterei zu untersuchen. Der Soldat darf an der Pistole keine Ausbesserungen vornehmen.

Pflege und Aufbewahrung

Die Reinigung der Pistole erfolgt mit dem Reinigungsgerät 34.

Mündung und Verschuß sind vor dem Eindringen von Fremdkörpern (Sand, Schnee usw.) zu schützen. Es ist verboten, die Mündung durch Fett-Pfropfen, Lappen und dergleichen zu verstopfen. Wenn Fremdkörper in den Lauf oder in den Verschuß gelangt sind, darf nicht geschossen werden, bevor Lauf und Verschuß gründlich gereinigt sind.

Naß gewordene Pistolentaschen sind nach Herausnahme der Pistole, des Reservemagazins und des Schraubenziehers zu trocknen, jedoch nicht in der Nähe geheizter Öfen oder Dampfheizungen.

Vor der Aufbewahrung sind die Pistolen, um ein Rosten zu vermeiden, mehrere Tage hintereinander zu reinigen. Wieder-

holungen der Reinigung erfolgt nach Bedarf und stets dann, wenn sich Rost zeigt. Eine ständige Beobachtung daraufhin ist unerlässlich. Während der Aufbewahrung schützt trockener Staub gegen Verrostung, er ist auf den Pistolen zu belassen.

Im Standort sind die Pistolen entspannt außerhalb der Pistolentasche in verschließbaren Schränken aufzubewahren.

In der Ortsunterkunft sind die Pistolen vor Unberufenen zu schützen und an einem trockenen und staubfreien Ort in der Pistolentasche und möglichst unter Verschluss aufzubewahren.

BÜCHERZETTEL

In Briefumschlag und mit 3 Pf. frankieren

Ich bestelle aus dem Heinz Denckler-Verlag, Berlin C2, An der Schloßbrücke 5a

Anzahl	Ausbildungsbücher	RM
.....	Exerzieren und Kommandieren (mit 33 Abb.)	0,50
.....	Das Schar-, Trupp- und Sturmexerzieren	0,50
.....	Kasernen, Stuben- und Schrankordnung	0,25
.....	Karten- und Geländekunde (mit 15 Abb.)	0,25
.....	Das Gewehr 98 mit Reinigungsgerät 34	0,25
.....	Gewehrreihen und Gewehrpflege (mit 15 Abb.)	0,30
.....	Karabiner mit Reinigungsgerät 34 (33 Abb., 1 Tafel)	0,25
.....	Die Pistole 08 und ihr Gebrauch	0,25
.....	Die Maschinenpistole 38/40	0,25
.....	Die Pistole 38	0,25
.....	Geländebeurteilung und Geländebeschreibung	0,50
.....	Der Marschkompaß und sein Gebrauch (mit 12 Abb.)	0,25
.....	Allgemeine Schießlehre (mit 30 Abb.)	0,25
.....	Richtig marschieren und was dazugehört	0,25
.....	Die Handgranate 24	0,25
.....	Die Leuchtpistole	0,25
.....	Richtig Entfernungsschätzen	0,25
.....	Eintragungsbuch für Entfernungsschätzen	0,15
.....	Abzeichen, Uniformen, Aufbau und Einsatz der Luftwaffe	0,50
.....	Abzeichen und Uniformen des Heeres	0,50
.....	Abzeichen und Uniformen der Kriegsmarine	0,50
.....	Das Kleinkaliberschießen	0,25
.....	Erste Hilfe bei Unfällen	0,60
.....	Der Notverband und seine Anwendung	0,60
.....	Winken und Morsen	0,25
.....	Richtig Zelte bauen (mit 80 Abb.)	0,50
.....	Die Walther-Pistole 7,65	0,25
.....	Das Ablassen von Meldungen (mit Anleitung für das Anfertigen von Skizzen)	0,25
.....	Wie bekämpft man Brandbomben	0,50

Bücher und Blocks für den inneren Dienst

.....	Dienstbefehlsblock	0,40
.....	Meldebloc (heeresvorschriftsmäßig)	0,25
.....	Übungsmeldebloc mit Beispielen für Meldungen, Skizzen usw.	0,30

